

Protokoll

über die erste Beratung des Arbeitskreises mit den Bürgermeistern zur Personal- und Strukturentwicklung am Mittwoch, 11.12.2013, 14.30 Uhr im Kreisausschusssaal

Teilnehmer:

Frau Wehlan	Landrätin
Frau Gurske	1. Beigeordnete und Leiterin des Dezernates II
Frau Brademann	Sachgebietsleiterin Personal und Organisation
Frau Rothe	SB Organisation
Herr Ahlgrimm	Bürgermeister der Gemeinde Großbeeren
Herr Schubert	SGL Allg. Verwaltung der Stadt Jüterbog
Frau George	stellv. Bürgermeisterin der Stadt Luckenwalde
Frau Kaiser	allg. stellv. Bürgermeisterin Gemeinde Nuthe-Urstromtal
Herr Berger	Bürgermeister der Stadt Trebbin
Frau Hollstein	Kämmerin der Stadt Zossen

1. Einleitung durch Frau Wehlan

Ziel dieser Beratung ist die Förderung der Kommunikation zwischen dem Landkreis und den Städten und Gemeinden.

Themenschwerpunkte:

Haushaltssicherungskonzept, Fertigstellung des Personalentwicklungskonzepts bis 31.12.2014, neue Verwaltungsstruktur zum 01.01.2015, Kooperation bei der Ausbildung von Nachwuchskräften und Übernahme von befristet Beschäftigten, Beteiligungsmanagement

2. Ausführungen zum Haushaltssicherungs- und Personalentwicklungskonzept durch Frau Brademann

Problem der Alterung der Belegschaft ist zu bewältigen. Derzeit sind 53% der Beschäftigten über 50 Jahre und bis 2021 scheiden 135 Mitarbeiter planmäßig aus. Dies bedeutet Personalentwicklung, was auch dazu führt, dass investiert werden muss. *(Dem Protokoll wird der Personalbericht 2012 und die Altersstrukturanalyse 2013 – 2021 der Kreisverwaltung Teltow-Fläming als Anlage beigelegt.)*

3. Ausführungen zu den derzeitigen Aufgabenschwerpunkten durch Frau Rothe

Aufgaben und Aufgabenzuständigkeiten sollen nach dem Kriterium der Artverwandtschaft gebündelt werden, um so Synergien zu befördern und Leitung und Controlling effektiv zu gestalten.

derzeitige Aufgabenschwerpunkte:

- Bildung eines Amtes für Recht, Kommunalaufsicht und Beteiligungsmanagement
- Prüfung der Einrichtung einer zentralen Vergabestelle

4. Diskussion

Die Beteiligten äußerten sich positiv überrascht von der konsequenten Einhaltung des Versprechens der Landrätin zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden. Dadurch können Prozesse in der Kreisverwaltung besser nachvollzogen werden und Gewinne für beide Seiten aus der Zusammenarbeit gezogen werden.

Bürgermeister der Stadt Trebbin, Herr Berger

Herr Berger weist daraufhin, dass bei Nachbesetzungen eine genauere Prüfung der notwendigen Qualifikation erfolgen sollte. Das Fachamt wünscht sich meist eine fachspezifische Ausbildung. In der Kreisverwaltung geht es aber grundsätzlich um die Ausführung von Gesetzen und Entscheidungen die besser von Mitarbeitern mit einer Verwaltungsausbildung getroffen werden. Hier sprach er vorrangig die Bereiche Jugend, Natur- und Umweltschutz und Denkmalschutz an.

Durchführung von Aufgabenkritik: Für die Erfüllung der Aufgaben gibt es gesetzliche Vorgaben. Einen Spielraum zur Selbstverwirklichung gibt es dabei nicht.

Die Kooperation bei Vergaben findet er ein spannendes Thema. In der Stadt Trebbin findet bei der Beschaffung bereits eine Zusammenarbeit mit der Feuerwehr statt. Er könnte sich aber eine gemeinsame kommunale Lösung sehr gut vorstellen.

Bürgermeister der Gemeinde Großbeeren, Herr Ahlgrimm

Herr Ahlgrimm sprach sich für eine bessere Aufgabenkritik aus. Es muss klar sein, welche pflichtigen Aufgaben zu erfüllen sind und in welchem Umfang. Es sollte sich mehr an die Verpflichtung und weniger an die Wunschvorstellung gehalten werden.

Zum Thema Nachbesetzung schließt er sich der Meinung von Herrn Berger an. Ein Fachmann ist bei einer Ermessensentscheidung oft voreingenommen. Eine Verwaltungskraft arbeitet sich in das Thema ein und handelt strukturiert nach den gesetzlichen Vorgaben.

Die Idee der Einrichtung einer zentralen Vergabestelle findet er gut.

In Berlin gibt es schon seit vielen Jahren für die Bezirksämter die Möglichkeit der zentralen Beschaffung über das Landesverwaltungsamt Berlin.

(Anmerkung: Mit dem Landesverwaltungsamt steht den Berliner Landeseinrichtungen und deren Beschäftigten ein zentraler Dienstleister für die Aufgabenbereiche Versorgung, Beihilfe, Bezüge/Integrierte Personalverwaltung, Sammelbestellverfahren und Postdienste zur Verfügung. Darüber hinaus werden Dienstleistungen des Personalmanagements, z.B. Berechnung und Zahlbarmachung des Kindergeldes, angeboten.)

Eine Verbindung der Beschaffungen der Kreisverwaltung und der Kommunen wäre viel kostengünstiger. Dies müsste auch im Rahmen der Vergaben möglich sein.

Weiterhin sollte mehr Augenmerk auf die Tätigkeit der kreislichen Gesellschaften gelegt werden. Durch Aufgabenkritik sollte dargelegt werden, welche Aufgaben wirklich kreisliche sind.

Eine gemeinsame Azubibörse wäre ein Weg der Zusammenarbeit bzw. die Schaffung einer Plattform über freie Stellen und Überhangstellen.

Sachgebietsleiter Allgemeine Verwaltung der Stadt Jüterbog, Herr Schubert

Die Stadt Jüterbog hat mit der Gemeinde Niederer Fläming und dem Amt Dahme eine Vereinbarung mit dem Zentraldienst der Polizei des Landes Brandenburg (ZD Pol) über die gemeinsame Beschaffung getroffen.

Das Thema einer Zentralen Vergabestelle findet er interessant und könnte auch auf die Kommunen ausgeweitet werden. Es ist schwierig die VOB und VOL zu beherrschen bei den relativ geringen Vergaben.

An einer Kooperation bei der Ausbildung von Nachwuchskräften besteht Interesse.

Zum Thema Nachbesetzung von Stellen ist auch er der Auffassung, dass bei der Qualifikation der Wunsch der Leiter und die tatsächliche Notwendigkeit auseinander fallen.

Herr Schubert machte darauf aufmerksam, dass es für die Kommunen im Zusammenhang mit der Kreisgebietsreform wichtig ist, rechtzeitig Kenntnis von geplanten Aufgabenübertragungen an die Kommunen zu bekommen.

Kämmerin der Stadt Zossen, Frau Hollstein

Frau Hollstein kritisiert die Personalpolitik der Kreisverwaltung. Selbst für einen Fachmann ist der Stellenplan nicht lesbar. Bisher wurde auch sehr inflationär mit den Stelleneinsparungen umgegangen. Das HASIKO sah zwar Stellenausschreibungen vor, aber im Ergebnis gab es keine.

Sie findet, dass von der Kreisverwaltung Leistungen erbracht werden, die sie sich nicht leisten kann.

Bezüglich der Qualifikation ist sie der Meinung, dass hier zu wenig in der Kreisverwaltung gemacht wird.

Dezernat II, Frau Gruske

Frau Gruske spricht sich für den Austausch von Fachkräften mit dem Jobcenter und den Kommunen aus.

Bei der Einrichtung von Kooperationen muss man die Machbarkeit prüfen. Für die Einrichtung der Serviceeinheit SGB XII war Voraussetzung, dass sich alle Landkreise des Landes Brandenburg beteiligen.

Die Personalentwicklung ist in den nächsten Jahren ein sehr wichtiges Thema. Das zukünftig benötigte Personal sollte aus den eigenen Reihen kommen. Beim Jobcenter gibt es einen Pool für potentielle Beschäftigte, die eine Personalentwicklung anstreben bzw. dafür als geeignet angesehen werden. Bei Freisetzung einer entsprechenden Stelle kommt es zur Personalentwicklung. Hierzu müssen vorher aber alle Weichen mit dem Personalrat gestellt werden.

stellv. Bürgermeisterin der Stadt Luckenwalde, Frau George

Frau George hat das Gefühl, dass die Stellen in der Kreisverwaltung zu hoch bewertet sind.

Frau Rothe verwies auf die interkommunale Zusammenarbeit mit den anderen Landkreisen des Landes Brandenburg. Hier liegt der Landkreis innerhalb der Vergleichswerte.

Schlusswort, Frau Wehlan

Frau Wehlan bedankt sich für die kooperative Teilnahme. Erläuternd nimmt sie noch einmal Bezug auf einige angesprochene Punkte.

Aufgabenkritik wird hauptsächliches Thema im Arbeitskreis Haushaltskonsolidierung sein. Hier können sich alle Kommunen produktiv mit einbringen.

Bei der Betrachtung des Umgangs mit dem Beteiligungsmanagement in den vergangenen Jahren, verwundert es nicht, wie es mit den kreislichen Gesellschaften steht. Das Beteiligungsmanagement ist Grundlage für die Verwaltungsführung und es muss eine entsprechende Stellung im Haus haben.

Im Ergebnis muss die Kreisverwaltung großräumiger denken.

gemeinsame Zielsetzungen:

- Betrachtung der Vergabestelle aus einer größeren Sicht
- Prüfung einer gemeinsamen Beschaffungsstelle
- Ausbildung von Nachwuchskräften

Wehlan
Landrätin

—

Anlage